Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin 7.10.2015
PRESSEMITTEILUNG
Museen Dahlem
Museum für Asiatische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin
Lansstraße 8 / Arnimallee 25, 14195 Berlin
Öffnungszeiten: Di – Fr 11 – 17 Uhr, Sa + So 11 – 18 Uhr

Tiger, Kraniche, Schöne Frauen – Asiatische Kunst aus der Sammlung Klaus F. Naumann
Laufzeit: 8.10.2015 – 10.1.2016

Die Ausstellung entstand mit großzügiger Unterstützung des Ehepaares Yoshie und Klaus F. Naumann. Die Ernst von Siemens Kunststiftung und die Kulturstiftung der Länder unterstützten die Neuerwerbung aus der Sammlung Klaus F. Naumann, die nun erstmals im Rahmen der Ausstellung präsentiert wird.

Eröffnung: Mittwoch, 7.10.2015, 18 Uhr
Ort: Foyer der Museen Dahlem (Eingang Lansstr. 8)

Zur Eröffnung sprechen
Hermann Parzinger
Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Nakane Takeshi
Außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter
von Japan in der Bundesrepublik Deutschland
Michael Eissenhauer
Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin
Isabel Pfeiffer-Poensgen
Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder
Klaas Ruitenbeek
Direktor des Museum für Asiatische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin
Klaus F. Naumann
Sammler und Mäzen

Tiger, Kraniche, Schöne Frauen – Asiatische Kunst aus der Sammlung Klaus F. Naumann
Kraniche symbolisieren in Ostasien langes Leben, Tiger stehen für Mut und Ausdauer und schöne Frauen verleihen auch dort jedem Ereignis erst eigentlich Glanz. Es sind dies alles Motive, die auf zentralen Bildern im raumfüllenden Stellschirmformat erscheinen, die diese Sonderausstellung erstmals präsentiert.

Die Schau kombiniert Neuerwerbungen aus der Sammlung Klaus F. Naumann, welche die Stiftung Preußischer Kulturbesitz 2014 mit Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Kulturstiftung der Länder für das Museum für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin gewinnen konnte, mit Werken aus der bereits 2009 mit Unterstützung dieser Partner für Berlin gewonnenen Sammlung Klaus F. Naumann sowie neuen Schenkungen des Ehepaares Klaus F. und Yoshie Naumann.

Im Hinblick auf die zukünftige Präsentation ostasiatischer und insbesondere japanischer Kunst im Humboldt-Forum wurden bei den Neuerwer-

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

bungen gezielt Objekte ausgewählt, die das Berliner Sammlungsprofil mit dem besonderen Fokus auf ostasiatische Lackarbeiten, zurückhaltend-monochrome Landschaftsmalerei und die dekorative Bildtradition schärft. In Form von erlesenen, polychromen und blau-weißen japanischen Gebrauchskeramiken für Eliten des 18. und 19. Jahrhunderts sowie Beispielen für die Malerei der in Kyoto beheimateten Maruyama-Shijo-Schule, die sich seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts unter westlichen Einfluss um eine naturalistische Wiedergabe von Stofflichkeit müht, werden auch neue Akzente gesetzt. Unter den Schenkungen des Ehepaares Naumann ragen zahlreiche prächtige Stellschirme heraus.

In der Summe präsentiert die Ausstellung in sieben Galerien der Ostasiatischen Kunstsammlung die Kunstentwicklung in Japan vom 15. bis ins 20. Jahrhundert in einer Vielfalt und Bandbreite, wie sie hier lange nicht gezeigt wurde und danach auch erst wieder im Humboldt-Forum zu sehen sein wird.

Die Ausstellung
Die Ausstellung ist in vier Themenbereiche gegliedert: Landschaftsmalerei, Stellschirmmalerei, Entwicklungen der Keramik und Malerei in Kyoto im 18. und 19. Jahrhundert sowie Malerei und Kunstgewerbe aus Edo (Tokyo) vom 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert.

Der Rundgang beginnt mit der Thematisierung der Landschaftsmalerei in monochromer Tusche, die in Japan unter chinesischem und koreanischen Einfluss vom 15. bis ins 18. Jahrhundert florierte, in Verbindung mit monochrom roten japanischen Lacken des 15. und 16. Jahrhunderts sowie ihren chinesischen Vorbildern. Anschließend werden in zwei Räumen Beispiele der Stellschirmmalerei auf goldenen Gründen präsentiert, wie sie etwa als diplomatische Geschenke von Japan nach China gesandt wurden, im Zusammenspiel mit schwarzen Lacken und prachtvollen Streugolddekoren. Das dritte Themenfeld umfasst die neuen Entwicklungen in der Keramik und Malerei Kyotos im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Unter anderem werden drei datierte Arbeiten des bedeutenden Malers und Begründers der Maruyama-Shijo-Schule, Maruyama Okyo (1733-1795), zu sehen sein, die so facettenreich nach 1945 noch nicht präsentiert wurden. Dessen Werk war bis 1945 in Berlin durch drei Bilder repräsentiert, die aber sämtlich Kriegsverlust sind. Zwei Galerien mit Malerei und Kunstgewerbe zum einen in der dekorativen Tradition zum anderen mit Motiven aus den urbanen Vergnügungsvierteln der Metropole Tokyo (Edo) aus dem 18. bis frühen 20. Jahrhundert runden den Überblick über fünf Jahrhunderte Kunst aus Japan ab.

Der Ausstellungskatalog ist im Imhof-Verlag erschienen, die Museumsausgabe kostet 39,00 Euro, ISBN Museumsausgabe 978-3-88609-725-8.

Tiger, Kraniche, Schöne Frauen – Asiatische Kunst aus der Sammlung Klaus F. Naumann.
Autoren: Alexander Hofmann [Hrsg.], Antje Papist-Matsuo, Klaas Ruitenbeek, Ching-Ling Wang

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).